

«Grenzen des Wallis sprengen»

Im Oberwallis leben um die 80000 Menschen. «Zu wenig, um ein Buch einigermaßen rentabel verkaufen zu können», findet Literaturfachmann Kurt Schnidrig.

[Lothar Berchtold](#)

Mit einem neuen Verlag will er Gegensteuer geben – und geografische Grenzen sprengen: «Literatur Club 73 international edition» nennt sich der Verlag, der sich als «Publikationsplattform auf Vereinsbasis» versteht. Hervorgegangen ist er aus der gleichnamigen Verlagstochter von «Club 73 – Freunde des Rottenverlags». Dieser Verein erfuhr nach der Auflösung des Rottenverlags im Frühjahr 2020 eine Umstrukturierung und mit «Literatur Club 73» einen neuen Namen sowie neue Statuten.

Kurt Schnidrig amtiert als Vereinspräsident und Herausgeber der «Literatur Club 73 international edition». Warum er sich für das Literaturschaffen ins Zeug legt, welche Ziele der neue Verlag anpeilt und wie er diese erreichen will?

«Nägel mit Köpfen machen»

«Die einen wollen Lokomotivführer werden, andere träumen vom Beruf eines Piloten. Ich wollte immer schon Literat und Autor werden. So studierte ich Germanistik und konnte als Dozent und Literaturschaffender Beruf mit Hobby verknüpfen», blickt Kurt Schnidrig zurück. Literatur weitergeben und Bücher besprechen, selbst literarisch tätig sein sowie bei andern die Lust am Schreiben wecken und fördern – dies so etwas wie Lebensinhalt des heute pensionierten Dozenten. All dies ermöglichte es ihm, im Laufe der Jahre ein recht grosses «literarisches Beziehungsnetz» aufzubauen.

2017 amtierte Kurt Schnidrig als Gründungspräsident von «Club 73 – Freunde des Rottenverlags». Er beantragte in jenem Jahr, eine Verlagstochter ins Leben zu rufen. Dies, um eine regionale, nationale und internationale Plattform für Autorinnen und Autoren zu schaffen. Was der Vorstand denn auch einstimmig annahm. «Es gilt, neue Felder aufzutun und meine Kontakte zu nutzen», begründet er diesen Schritt. Mit seinem Roman «Vergiss nicht die Blumen in deinem Haar»

stellte er sich zudem zur Verfügung, dieses Vorhaben einem ersten Test zu unterziehen. «Damit gelang uns auf Anhieb ein überregionaler Erfolg», blickt er zurück. Was denn auch die Zuversicht bei der neuen «Literatur Club 73 international edition» nährt.

Welche Erfahrungen er mit dem «Club 73» machte, wie er das Aus des Rottenverlags erlebte? «Dieser Club war zweifelsohne eine gute Sache, vorab fürs deutschsprachige Wallis. Doch der Raum hier ist – wie bereits gesagt – doch ziemlich klein. Und da die Arbeit dem Vorstand und mir grossen Spass bereitete, war für uns nach dem Ende des Rottenverlags schnell einmal klar, dass wir weitermachen wollen», berichtet er und betont: «Wichtig war und ist es, Nägel mit Köpfen zu machen – und damit auch ausserhalb des Wallis aktiv zu werden.»

«Schreiblust» gibt den Startschuss

Seit vergangenem Herbst präsidiert Kurt Schnidrig den Verlag und den 40-köpfigen Verein «Literatur Club 73 international edition». Unterstützung erhält er von einem Vorstand – zusammengesetzt aus Projektverantwortlichen und einem Beirat –, der über das Verlagsprogramm bestimmt. Für wen sich der Verlag engagieren will? «Zum einen bieten wir unsere Dienste literarischen Einsteigern und Quereinsteigern an, die sich vielleicht später einmal einem grossen Verlag empfehlen möchten. Zum andern steht er auch etablierten Literaturschaffenden offen», antwortet er.

Lektoratsgespräche, Buchherstellung, Medienarbeit und Lesungen – dies sind die vier Elemente, mit denen sich der Verlag an Interessierte richtet. Mit zwei halbtägigen Lektoratsgesprächen tritt der Verlag kommenden Frühling an die Öffentlichkeit: Am 13. April steht «Schreiblust», am 20. April «Textarbeit» auf dem Programm. Diese beiden Workshops werden in Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis - Brig in deren Räumlichkeiten stattfinden. «Persönlichen Zugang zum Schreiben finden, erfahren, wie eigene Texte wirken – dies sind Bereiche, die bei «Schreiblust» angesagt sind. Bei «Textarbeit» stehen Texte im Zentrum, die zwar schon stehen, aber noch nicht druckreif sind», erklärt Kurt Schnidrig.

Warum das Lektorieren im Angebot steht? «In den letzten Jahren wurde ich oft ums Lektorieren angegangen. Eine Aufgabe, die nicht immer leicht zu erfüllen ist. Zuweilen ist es nämlich recht schwierig, Schreibenden klarzumachen, dass diese oder jene Figur nicht ganz stimmt, dass die eine oder andere Passage nicht aufgeht», beginnt der Fachmann und fährt fort: «Umso wichtiger ist es, dass Schreibende recht früh um fachlichen Rat nachfragen. Je nach Thema haben wir in unserem Verein erst noch versierte Fachkräfte, die einem behilflich sein können.»

Fast alles ist kostenlos

Was die Herstellung von Büchern angeht, will der Verlag vorab das einheimische Gewerbe berücksichtigen. «Dazu gehören auch Kunstschaffende, die Bücher illustrieren», sagt Kurt Schnidrig. Mit der «Litera(Tour)» bietet der Verlag den Autorinnen und Autoren die Gelegenheit, sich mit Lesungen der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. «Derartige Lesungen organisierten wir mit dem «Club 73» letztes Jahr in der Region, wo sie bestens ankamen. Kommenden Herbst wollen wir diese Reihe ausbauen, damit die Grenzen des Wallis sprengen. Verschiedene Schweizer Städte sowie das Ausland sind unsere Ziele», führt der Verleger aus. Ist es schwierig, Stätten für Lesungen zu finden? «Mein recht grosses Beziehungsnetz führt dazu, dass wir vielerorts offene Türen einrennen, in der Schweiz genauso wie im Ausland. Auch unsere Vorstandsmitglieder sind in der Literaturszene gut vernetzt», antwortet er und weist darauf hin, dass bald einmal Filialen in der Deutschschweiz sowie im Ausland eröffnet werden können.

Ein Buch unter die Leute zu bringen ist für einen Literaturschaffenden nicht gerade billig. «Das kann schnell einmal bis zu 30000 Franken kosten», bemerkt Kurt Schnidrig. Mit welchen Kosten denn Autorinnen und Autoren bei der «Literatur Club 73 international edition» rechnen müssen? «Sie haben einzig und allein für die Herstellung und den Druck ihres Buchs aufzukommen. Lektorate und Beratungen, also der gesamte «Rundum-Service», sind kostenlos. Und beim Verkauf der Bücher kommen die gesamten Einnahmen der Autorenschaft zugute», antwortet er und betont: «Wir sind ein Verein und nicht auf Gewinn aus.»